

# „Das hat es noch nie gegeben“

Neurologe aus Hattingen über die Therapie, die Hoffnung macht

**Hattingen/Bochum.** Die Ärzte aus Polen und Großbritannien feiern die Transplantation von Riechzellen als Meilenstein in der Therapie von Querschnittslähmungen. Dr. Rainer Poburski, Chefarzt der Neurologischen Klinik des Evangelischen Krankenhauses Hattingen, kann das nachvollziehen: „Das hat es bisher noch nie gegeben.“

Dabei habe es an Versuchen nicht gemangelt. Poburski spricht von Therapien mittels Stammzellen, die aber nicht den erwünschten Erfolg gebracht hätten. „Das

Besondere ist hier, dass die Riechzellen speziell gezüchtet wurden.“

Der Brite Geoffrey Raisman hat sich bereits seit über 40 Jahren mit dem Thema beschäftigt. Raisman wies in Tierversuchen nach, dass olfaktorische Hüllzellen (Riechzellen) eine Regenerierung des Rückenmarks bei Mäusen ermöglichen können.

Dr. Renate Meindl, Leiterin der Abteilung für Rückenmarkverletzte des Universitätsklinikums Bergmannsheil Bochum, zeigt sich vor-



**Rainer Poburski**

FOTO: EVK

sichtig: „Ich bin seit dreißig Jahren dabei. Bisher hatten wir keinen Fall, wo es funktioniert hat.“

Frank Rainer Abel, Vorsitzender der deutschsprachigen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegie (DMGP), glaubt, dass

noch keine „Zauberformel gegen Querschnittslähmungen“ gefunden wurde. Weil es viele unterschiedliche Ausprägungen von Querschnittslähmungen gebe, sei es schwierig, das eine Erfolgsrezept zu finden. pek